

Überraschung unter Bodendielen

■ ES-OBERESSLINGEN: Im künftigen Hospizhaus wird ein Stapel Zeitungen aus dem 19. Jahrhundert gefunden

Wer ein historisches Haus saniert, ist vor Überraschungen nicht gefeit. Da entpuppt sich eine Schwelle, die eigentlich ganz gut aussieht, als marode oder ein hinter Putz verborgener Balken als ziemlich bröslig. Überraschendes förderten die Zimmerleute auch im Oberesslinger Hospizhaus zutage. Im Dachgeschoss entdeckten sie unter den Bodendielen einen Stapel der „Schwäbischen Rundschau“ aus den Jahren 1893 bis 1900.

VON DAGMAR WEINBERG

Zwischen Fußböden und Deckenbalken hat der Zimmerer Eberhard Scharpf schon so manches gefunden: Bei der Sanierung des Esslinger Amtsgerichts entdeckte er ein versiegeltes Bündel Liebesbriefe der Baronesse zu Reichenbach, und im Esslinger Ratkeller tauchten historische Schwerter auf. „Einen so sauber geordneten Zeitungstapel habe ich aber noch nie entdeckt.“ Wer das Bündel unter den Bodendielen deponiert hat, weiß man natürlich nicht. Warum es dort verstaut wurde, ist ebenfalls nicht klar. „Vielleicht war ein Loch im Fußboden und bevor man das wieder zugemacht hat, hat man die Zeitungen zur Dämmung reingelegt“, mutmaßt der Geschäftsführer der Firma Holzbau Scharpf. Vor einigen Wochen hatte er das 1824 gebaute, ehemalige Pfarrhaus der Martinskirche unter die Lupe genommen und dabei natürlich nicht nach Schätzen, sondern nach Bauschäden gesucht. „Der Zustand des Fachwerks ist recht gut“, resümiert er – was zum einen daran liegt, dass das Haus über all die Jahre hinweg gut gepflegt und zum an-



Eberhard Scharpf und Siegfried Bessey (vorne von links) heben gemeinsam mit Bernd Weißenborn und Jens Könekamp (hinten von links) den Schatz: Ausgaben der „Schwäbischen Rundschau“ aus dem 19. Jahrhundert. Foto: Kaier

deren aus Eichenbalken gezimmert wurde. „Die Kirche hatte halt das Geld, um solide zu bauen“, freut sich Dekan Bernd Weißenborn. Ihm hat der Fund der historischen Zeitungen (Exemplare der jetzt in Oberesslingen gefundenen Ausgaben lagern auch im Stadtarchiv) bewusst gemacht, „dass dieses Haus Geschichte und Atmosphäre hat“. Das wolle man auch ins Hospizhaus herüberretten. Wenn alles glattläuft, soll das Haus mit seinen acht Gästezimmern im Frühjahr 2014 eröffnet werden.

Denkmalschutz ist aufgehoben

Der Denkmalschutz wurde für das alte Pfarrhaus aufgehoben. „Um die Anforderungen des Brandschutzes zu erfüllen, mussten wir unter anderem das alte Treppenhaus ausbauen“, erklärt Architekt Jens Könekamp. „Da das ein sehr großer Eingriff war, sind zu wenig Elemente vorhanden, die den Denkmalschutz rechtfertigen würden“. Dessen ungeachtet soll der Charakter erhalten bleiben. „Wir bringen das Gebäude energetisch auf den neusten Stand und werden es wieder mit Schiefer verkleiden, obwohl das sehr kostspielig ist“, kündigt Siegfried Bessey, Vorsitzender des Gesamtkirchengeräteamtes, an.

Mit großem Vergnügen hat er in den alten Zeitungen geblättert und festgestellt, dass die „Schwäbische Rundschau“ ihre Leser sowohl mit Nachrichten aus aller Welt als auch mit lokalen Neuigkeiten versorgte: von Unfällen bis zum Ergebnis der Farrenschau. „Das Köstlichste sind aber die Anzeigen“ – sei es der Bügelunterricht für Fräuleins oder der Kurs für „Stotterer und Stammler“.